Baugenossenschaft Sonnengarten

Genossenschafter/-innen an der Ergebniskonferenz: Die Ideen der Planer für das künftige Triemli-Quartier zu verstehen, war ebenso interessant wie herausfordernd.

Mitteilungsblatt

Dezember 2016

mit Beilage Protokoll Ergebniskonferenz zur Testplanung «Stadtstück Triemli» vom 29. Oktober 2016

Bericht Ergebniskonferenz	Seite 2/3
Konzeptideen der 3 Planerteams	Seite 2/3
Meinungen der Teilnehmenden	Seite 4/5
Miteinbezug der Genossenschafter/-innen	Seite 5
Leben im Sonnengarten	Seite 6/7
Seniorenausflug der Kulturgruppe Triemli	Seite 7
Öffnungszeiten und Termine	Seite 8

SONNEN GARTEN
Baugenossenschaft Zürich

Stadtstück Triemli: Erste Ergebnisse liegen vor

Die Genossenschafter/-innen folgen den Ausführungen von Savvas Ciriacidis.

An der Ergebniskonferenz zur Testplanung «Stadtstück Triemli» haben sich 120 Teilnehmende gespannt auf die Ideen für die Weiterentwicklung des Quartiers gelassen. Ihre Rückmeldungen zu den Konzepten von drei Planerteams sind in den Schlussbericht der Testplanung eingeflossen. Dieser bildet die Basis für die Ausarbeitung einer Entwicklungsstrategie.

«Schön, dass sie durch den Nebel zu uns gefunden haben», begrüsste BGS-Vorstandspräsident Peter Seidler die Anwesenden gut gelaunt. Über 120 Genossenschafter/-innen hatten sich zur Ergebniskonferenz zur Testplanung «Stadtstück Triemli» am 29. Oktober im Hotel Spirgarten eingefunden. Dies allein wertete die Moderatorin Britta von Wurstemberger, die zusammen mit Paul Krummenacher von frischer wind durch den Tag führte, als ein bemerkenswertes Ergebnis. Normalerweise gingen bei Nachfolgeveranstaltung rund 20 Prozent der Interessenten verloren. Der Auftaktanlass zur Testplanung Ende Oktober des Vorjahres war genauso gut besucht gewesen. Ein klares Zeichen, dass das Thema des Tages – die Zukunft des Triemli-Quartiers – die Genossenschafter/-innen stark interessiert – und sie mitdenken und sich einbringen wollen. Um dies zu gewährleisten, hat die BGS an einer Auftaktveranstaltung vor einem Jahr einen partizipativen Prozess angestossen. Siehe Textbox, Seite 5.

Entwicklungsstrategie – was ist das?

«Zuerst gibt es Musik von vorne, dann wird gearbeitet», lautete Peter Seidlers Kurzversion des Konferenzprogramms. Mit einem gemeinsamen Rückblick auf das bisherige Geschehen brachte er alle Anwesenden zuerst auf denselben Wissensstand. Dann erläuterte er, worum es gehe: Nämlich um die Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie. Diesen Begriff verwendet die BGS bewusst anstelle des Wortes Masterplan. Letzteres weckt in vielen Köpfen die Vorstellungen von Bauprojekten, während eine Entwicklungsstrategie im Grunde genommen eher ein Papier bezeichnet – ein Dokument, das

Aller guten Konzeptideen sind drei

Ciriacidis Lehnerer Architekten: «Das Tor zur Stadt»

+ bewahrt identitätsstiftende Orte im Quartier (ermittelt durch Soziologen)
+ Villa, Kindergarten und Hort als Herz des Quartiers, mit neuem Quartierzentrum
+ idyllische Gemeinschaftszone bei den Gärten der REFH Goldacker 2
+ u-förmiger Blockrand im Wydäcker mit markantem Turm und Ausstrahlung in Stadt
+ grosser öffentlicher Wydäcker-Park, ähnlich der Bäckeranlage

Kritikpunkte: anspruchsvolle Realisierung des Wydäcker-Parks, Erhaltungswürdigkeit der Reiheneinfamilienhäuser im Goldacker 2, grosse Umgestaltung des Wydäcker-Quartiers

enf Architekten: «Das Sowohl-als-auch»

den übergeordneten Rahmen für künftige Bauvorhaben, die Verkehrsgestaltung und die Weiterentwicklung der Infrastruktur in einem Gebiet definiert. In diesem Sinne warnte Peter Seidler davor, sich die ausgestellten Modelle als fertige Baukörper vorzustellen, was er ausgenzwinkernd so formulierte: «Die gute Nachricht ist. Wenn Ihnen ein Modell nicht gefällt – so wird es nicht gebaut. Die schlechte: Wenn Ihnen ein Modell gefällt – so wird es auch nicht gebaut.»

Ziel der Testplanung

Im Zentrum des Tages standen die Konzepte von drei Planerbüros. Im Rahmen der einjährigen Testplanung hatten Ciriacidis Lehnerer Architekten, pool Architekten und ernst niklaus fausch Architekten je einen eigenständigen Vorschlag für die Testplanung ausgearbeitet. Denn der Vorstand der BGS hatte als Ziel ein breites Spektrum an Ideen vorgegeben, wie Stefan Meier, Projektleiter von Wüest & Partner, den Anwesenden erläuterte. Ihre Projekte entwickelten die Planer in enger Zusammenarbeite mit einem 40-köpfigen Begleitgremium aus Vertreter/-innen aus dem Vorstand, der Geschäftsstelle, der Stadt, dem Quartier sowie Fachjuroren. Dahinter stand die Idee, eine breite Abstützung für das Planungsprojekt zu finden.

Planer und Begleitgremium in stetem Austausch

Anhand von Fotos gab Meier im Weiteren einen Abriss über die Tätigkeit der Planer und des Begleitgremiums. Die eigentliche Testplanung war mit einer Kick-off-Veranstaltung im Januar 2016 gestartet, die eine ausgedehnte Besichtigungstour im Triemli-Quartier mitsamt Wohnungsbesichtigungen umfasste. Die beiden Gremien trafen sich mehrmals unter dem Jahr, wobei dem Begleitgremium die Aufgabe oblag, sich mit den drei unterschiedlichen Ansätzen der Planerteams auseinanderzusetzen, diese zu beurteilen und einer Vorprüfung zu unterziehen. Urs Primas vom Begleitgremium versicherte den Anwesenden, dass sein Gremium einen guten Überblick gewonnen habe, um sich die einzelnen Projektideen, deren Stärken und Schwächen zu beurteilen. Die Einschätzung des Begleitgremiums fliessen in den Schlussbericht ein.

Architektur-Workshops für Laien

Versehen mit den wichtigsten Informationen zur Testplanung waren die Teilnehmenden im zweiten Teil des Morgens eingeladen, sich mit den drei Konzeptideen der Planerteams vertraut zu machen – ein durchaus anspruchsvolles Vorhaben für Laien. Dafür teilten sich sie die Anwesenden nach den Vorschlägen von frischer wind in drei gut durchmischte Gruppen und besuchten die parallelen Workshops der Planer. Diese präsentierten ihre Ideen anhand von Modellen, Plänen und Visualisierungen – und gingen auf die Fragen der Anwesenden ein. Die Teilnehmenden der einzelnen Gruppen wurden zudem ermuntert, ihre positiven und kritischen Feedbacks an Pinnwände anzubringen. Diese sind mittlerweile in den Schlussbericht eingeflossen. (siehe auch S. 5, Miteinbezug der Genossenschafter/-innen).

Stadtplanung live miterlebt

Nach den Workshops und einem Apéro Riche berichteten Peter Seidler und Richard Mostert vom BGS-Vorstand und Stefan Meier von Wüest & Partner über die wichtigsten Themen aus den Workshops und strichen die Charakteristika, Stärken und Schwächen heraus. Anschliessend erläuterte Peter Seidler den Anwesenden nicht nur vor, was mit den vielen Post-it-Zetteln passieren werde, die sie vollgeschrieben hatten. Er skizzierte auch das ganze weitere Vorhaben, nämlich das Ausarbeiten einer Entwicklungsstrategie mit Endziel: Verabschiedung an der GV 2018.
Britta von Wurstemberger gelang es noch, die Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Rückblick auf die Veranstaltung zu motivieren. Dann aber entliess Peter Seidler die Anwesenden «nach der mit Abstand strengsten BGS-Veranstaltung» pünktlich ins Wochenende. So manch eine/r trat mit dem schönen Gefühl in die Herbstsonne, selber bei der Planung eines neuen Stadtteils mitgewirkt – oder wenigstens mitgedacht – zu haben.

+ erhält im Goldacker bestehende günstige Wohnungen
+ verzichtet auf Villa, Hort und Kindergarten
+ starke Verdichtung im Wydäcker mit Hofraum, Hochhäusern und neuem Wydäcker-Platz
+ Quartierstrassen als Begegnungszonen, neue siedlungsinterne Plätze
+ 2 markante Hochhäuser am Triemliplatz

Kritikpunkte: massive Bauten am Triemliplatz, Bestanderhaltung kann Durchmischung im Quartier gefährden, Verlust an Identität

pool Architekten: «das Durchgrünte»

+ starker Bezug zur Landschaft
+ parkähnliche Erholungsräume entlang des Döltschibaches
+ Villa und Kindergarten bleiben erhalten
+ Verdichtung am Triemliplatz mit 1 Hochhaus
+ keine neuartigen Bebauungen, Vielfalt an Bauten und Freiräumen
+ gute Etappierung /sozialverträgliche Erneuerung

Kritikpunkte: kein klarer architektonischer Akzent, Schattenwurf des Hochhauses, mehr Grünraum als Wohnraum

«Mir wird nicht einfach ein Konzept übergestülpt»

«Hier sind Erholungsflächen vorgesehen, dort die Ersatzbauten für die Siedlung Wydäcker. Aber wie sieht es mit der Verkehrsführung aus?» – die BGS-Genossenschafter/-innen haben sich intensiv mit den Konzeptideen für das künftige Triemli auseinandergesetzt.

Wie das Wohnen und Leben sich im eigenen Quartier verändert, ist eine emotionale Angelegenheit. Dazu haben wir die Meinungen von einigen Teilnehmenden der Ergebniskonferenz eingefangen.

«Ich frage mich, ob alle verstehen, worum es bei einer Strategieentwicklung geht. Ich wünsche mir, dass die Gegner und Befürworterinnen von den verschiedenen Projektideen sich vermischen und austauschen, damit sie die Argumente der Gegenseite verstehen.»

«Massive Blockrandbauten gehen nicht. Das gibt zu viel Schatten und Probleme mit den Nachbarn.»

«Der Vorstand hatte versprochen, auch die Variante zu prüfen, alle Wohnungen im Triemli zu sanieren. Davon ist jetzt keine Rede mehr. Ich finde, es wohnen schon genug Leute hier. Es müssen nicht noch mehr Ausländer kommen.»

«Mir gefällt, dass wir die Froschperspektive der Mieter verlassen und einen Blick auf das Quartier werfen.»

«Ich bin in Altstetten aufgewachsen. Früher war hier Agglo; unterdessen hat sich das Quartier extrem gemacht. Mir sind Innenhöfen und Begegnungsplätze wichtig.»

Mehr Infos finden Sie auf unserer Website
So unser aktuelles Interview mit kritischen Fragen an Architekt Urs Primas vom Begleitgremium der Testplanung «Stadtstück Triemli», unter www.bg-sonnengarten.ch/aktuell.
Sowie einen Überblick über das ganze Projekt auf www.bg-sonnengarten.ch/bgs/stadtstück-triemli.

Miteinbezug der Genossenschafter/-innen

Während der Testplanung
Die Testplanung über das Gebiet Triemli nahm mit der Auftaktveranstaltung am 31. Oktober 2015 ihren Anfang, wobei am 18. August 2015 eine Echogruppe mit rund 20 Genossenschafter/-innen bei den Vorbereitungen involviert gewesen war. An der Grossveranstaltung mit 120 Teilnehmenden erarbeiteten die Anwesenden die fünf wichtigsten Empfehlungen an die Testplaner:

1. Begegnungsräume, zentraler Platz
2. Mix an Wohnformen, Durchmischung, Vielfalt
3. Bezahlbarer Wohnraum
4. Grünräume und -flächen erhalten
5. Partizipativer Prozess weiterführen.

Mit dieser Liste starteten die Planer und das Begleitgremium am 21. Januar zur Kick-off-Veranstaltung für die einjährige Testplanung. Dann nahmen die Planer ihre Arbeit in Angriff. Am 20. September nutzten die Mitglieder der Echogruppe an einer Sitzung die Gelegenheit, Inputs für die Vorbereitung der Ergebniskonferenz einzuspeisen. An der Ergebnisveranstaltung Ende Oktober waren die Anwesenden nun aufgerufen, die Projektideen der drei Planerteams kritisch zu würdigen. Diese Feedbacks fliessen in den Schlussbericht ein, der Anfang Dezember vorliegt – und für die Genossenschafter/-innen zugänglich ist (Intranet, Einsicht auf der Geschäftsstelle).

Bei der Ausarbeitung der Entwicklungsstrategie (ES)
Die Mitwirkung der Genossenschafter/-innen geht mit dem Abschluss der Testplanung in eine neue Phase. Die BGS wird dafür sorgen, dass die Quartierbewohner/-innen Empfehlungen für die Ausarbeitung der Entwicklungsstrategie einbringen können. Folgende Gefässe und Mitwirkungsschritte sind vorgesehen:

- Bildung von 4 bis 6 Fokusgruppen mit 10 bis 15 Genossenschafter/-innen und Vertreter/-innen aus dem Quartier, die Fragestellungen bearbeiten, die für ihre Lebenssituation relevant sind.
- Elektronischer Briefkasten: strategie@bg-sonnengarten.ch
- Vernehmlassung der ES an der GV 2018
- Kommunikation der ES über Intranet und Mitteilungsblatt

Viele Genossenschafter/-innen nutzten die Gelegenheit, Rückmeldungen zu den Planerkonzepten auf Post-its zu notieren.

«Ich finde es toll, dass sich die Planer vor Ort von den Qualitäten des Quartiers überzeugt haben. Als Bewohnerin eines der Reiheneinfamilienhäuser freue ich mich, dass zwei Planerteams diese erhalten möchten.»

«Mich beruhigt, dass ich als Genossenschafterin wahrgenommen werde und mir nicht einfach ein Konzept übergestülpt wird. Durch die Veranstaltungen kann ich in einen Prozess hineinwachsen. Das ist wichtig, weil Veränderungen immer etwas Bedrohliches haben.»

«Die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich mit den Plänen auseinanderzusetzen, hat mich beeindruckt. Es waren viele kompetente Leute vor Ort, die die Stärken und die Schwächen der einzelnen Projekte gut beurteilen konnten.»

«Bis das gebaut wird, brauche ich keine Wohnung mehr. Aber ich wohne seit 52 Jahren in der Genossenschaft und will verstehen, was vorgeht. Ich diskutiere viel mit Senioren; es ist schwierig für uns Ältere, eine bezahlbare Wohnung zu finden.»

Leben im Sonnengarten

Wo sich Nachbar/-innen austauschen, treffen und etwas auf die Beine stellen, lebt es sich besser. Darum wollen wir künftig über die verschiedenen kleinen und grossen Anlässe berichten, die in unseren Siedlungen laufen. Nicht zuletzt auch, um Wiederholungstäterinnen und Nachahmer zu inspirieren.

Kaffee & Kuchen – bingo!

Im Gemeinschaftsraum der Siedlung Dietikon treffen sich an jedem letzten Dienstag im Monat rund ein Dutzend Genossenschafter/-innen zu Kaffee und Kuchen sowie einer Runde Lotto. Ruth und Reto Brunner organisieren das Treffen schon seit 6 Jahren und dürfen auch auf die Unterstützung von Kurt und Anna-Maria Baumgartner zählen. Sie teilen sich die Ämtchen auf, wobei Lydia Ramseyer gerne den Kuchen beisteuert. Wer beim nächsten Mal auch gerne dabei wäre, darf sich über 044 740 36 08 bei Ruth Brunner anmelden oder spontan vorbeischauen. Wer den Raum für einen anderen Anlass mieten möchte, erfährt alles Weitere von Lydia Ramseyer: 044 740 44 28 oder lram@hispeed.ch.

Fröhliche Kaffeerunde in der Siedlung Dietikon, immer am letzten Dienstag im Monat.

Good-bye to Africa, liebes Velo

In den vielen Velokellern versperren ungebrauchte und defekte Fahrräder den Zugang zu den anderen. Da ist der Ärger vorprogrammiert. So auch in der Siedlung Triemli. Hier wollte die Siko Abhilfe schaffen. Als im Veloraum auf den Antrag eines Nachbarn hin zusätzliche Ständer und Aufhängemöglichkeiten eingerichtet wurden, war der richtige Zeitpunkt gekommen. Die Siko organisierte eine Entsorgungsaktion. Liza Papazoglou stellte den Kontakt zu Velafrica her. Mischa Classen organisierte die Kommunikation, wobei er auf Kommunikationsmaterial der Organisation zurückgreifen konnte. Und Dani Locher nahm vom 19. bis 23. September, jeweils von 18 bis 20 Uhr, Fahrräder aller Art in Empfang: vom nostalgischen Dreirad, über zahlreiche Kindervelos, bis hin zu über 40 jährigen Damenvelos und einem modernen Rennfahrrad. Insgesamt kamen 40 Stück zusammen – und auch viele schöne Geschichten. Denn einige verabschiedeten sich vom ersten selbstbezahlten Fahrrad – eine hoch emotionale Angelegenheit. Velafrica macht die altgedienten Velos nun wieder flott und verschifft sie nach Afrika. So gelangen jährlich über 15 000 Fahrräder aus der Schweiz in den Süden und erleichtern dort das Leben der Menschen. www.velafrika.ch

Dank der Siko Triemli und Velafrica werden sich Menschen in Afrika über 40 frisch Instand gestellte Fahrräder freuen.

Pokémon im Regen und Wind

Der thematisch hochaktuelle Pokémon-Wagen, den Genossenschafter/-innen der BGS durch Albisrieden zogen, hätte schöneres Wetter verdient gehabt. Aber dem 54. Räbeliechtliumzug im Quartier Anfang November waren garstige Verhältnisse und infolgedessen weniger Zuschauer als üblich beschieden. Zudem löschten Regen und Wind die Liechtli in den Räben immer wieder aus. Trotzdem absolvierten die Schulklassen, Genossenschaften und weiteren Beteiligten den Umzug unverdrossen. Für die musikalische Begleitung war gesorgt, ebenso für einen warmen Empfang auf dem Pausenplatz beim Schulhaus In der Ey. Dort wartete eine wohlverdiente Wurst vom Grill auf alle Teilnehmenden. www.raebeliechtli-albisrieden.ch

Pokémon – für einmal ganz real am Räbeliechtliumzug in Albisrieden.

Erster Männerabend in Dietikon
10 Männer und Väter im Alter von Mitte dreissig bis weit über achtzig konnte BGS-Genossenschafter Gerhard Jack aus der Siedlung Dietikon für den ersten Männerabend in seiner Siedlung gewinnen; vier weitere Männer waren leider verhindert. Das Ziel des Abends war, sich gegenseitig besser kennenzulernen. Der erste Austausch fand in entspannter Atmosphäre statt. Kommunikationssprache war Deutsch, auch wenn es hie und da etwas harzte mit der Verständigung. Über die Frage: «Wie war es bei Euch Älteren, als Ihr junge Eltern wart?» gelang aber ein lebendiger Austausch über Familien-Geschichten und Lebensepisoden. Die Gespräche beleuchteten die veränderten Lebensbedingungen in Gesellschaft und Politik und spiegelten den familiären und ethnischen Hintergrund der anwesenden Männer. Zum Schluss hinterliessen sie den Raum gut geputzt. Im neuen Jahr plant Gerhard Jack nun ein Treffen der Frauen und Mütter. Die Männer und Väter werden dann die Kinder hüten.

Melden Sie Ihren Event auf der Redaktion!
Was läuft in Ihrer Siedlung? Die Redaktion freut sich über frühzeitige Hinweise oder Berichte mit Fotos an: j.antoniou@bg-sonnengarten.ch.

«Wie geht des noch ins Bäuchle nei?»

Diese Frage mussten sich die Mitglieder der Kulturgruppe Triemli auf dem Seniorausflug in den Schwarzwald einige Male stellen.

Ein wunderschöner Morgen im Spätsommer. Chauffeur Sascha von EUROBUS, den wir bereits kennen, holt am 8. September über 70 Genossenschafterinnen und Genossenschafter zu einer Fahrt ins Blaue ab. In Schaffhausen nehmen wir Kaffee und frische Gipfeli zu uns und freuen uns über die wärmenden Sonnenstrahlen. Wieder einmal haben wir Wetterglück.

Durch eine malerische Gegend im Südschwarzwald fahren wir in Richtung Bonndorf, wo unter anderem leckerer Schwarzwälder Schinken hergestellt wird. Alles Wissenswerte darüber erfahren wir auf spielerische Art im Gasthaus zum Kranz. Das Mittagessen müssen wir uns mit den richtigen Antworten in einem Quiz verdienen. Dafür steht für uns im Anschluss ein feines Schinken- und Salatbuffet mit knusprigem Brot bereit. Die Fleischauswahl ist so gross, dass wir nicht von all den verschiedenen Schinken- und Wurstarten probieren können. Zu unserer Überraschung wird uns danach ein riesiges Stück Schwarzwälder Torte serviert. Dieses essen wir genüsslich bei einer Tasse Kaffee, statt uns sogleich zum nächsten Höhepunkt aufzumachen.

Mit einiger Verspätung treffen wir im Schnapshäusle in Feldberg-Bärental ein. Was nicht weiter schlimm ist, denn die Sonne spendet inzwischen so viel Wärme wie im Hochsommer. Die eine Hälfte von uns wirft einen Blick in die Backstube, wo eine charmante junge Dame erläutert, worauf es bei der Herstellung einer original Schwarzwälder Kirschtorte ankommt. Die andere Hälfte besucht das Brennereimuseum und erfährt vom Schwiegervater der Bäckerin alles über das Schnapsbrennen. Auch hier wird uns Kaffee und ein Stück Torte offeriert. Das Problem ist nur: «Wie geht des noch ins Bäuchle nei?»

Wohl genährt und in guter Laune treten wir die Rückfahrt an. Als Erinnerung an diesen tollen Ausflug erhalten alle Senior/-innen ein «Schwarzwälder-Paket», welches die Gastfamilie in Bonndorf zusammengestellt hat.

Werner Heim und Katja Kuhn, Kulturgruppe Triemli

Was eine richtige Schwarzwälder Torte auszeichnet, wissen die Mitglieder der Kulturgruppe Triemli seit dem letzten Ausflug.

Nachruf Fritz Rohr

Viele BGS-Genossenschafter/-innen erinnern sich an unseren ehemaligen Hauswart Fritz Rohr. Er ist am 16. September 2016 im Alter von 82 Jahren verstorben. Fritz Rohr war 30 Jahre lang – von 1967 bis 1997 – für die BGS tätig, in den späten 80er-Jahren bis zu seiner Pensionierung als Leiter des Regiebetriebs. Die Mitarbeitenden der BGS behalten Fritz Rohr als aufgestellten und liebenswürdigen Teamkollegen in Erinnerung. Seiner Frau Ruth Rohr entbieten wir unser herzliches Beileid.

Wir führen wieder eine Warteliste

Die BGS führt seit Anfang Oktober 2016 wieder eine Warteliste. Nachdem wir seit über einem Jahr keine neuen Bewerber/-innen auf die Warteliste genommen haben, haben inzwischen viele aus der bestehenden Warteliste ein neues Daheim gefunden. Chancen auf eine Wohnung in der BGS haben Menschen, welche die genossenschaftlichen Werte teilen und vielleicht auch Interesse an einer etwas älteren Wohnung haben. Das Anmeldeformular steht auf der Website zum Download bereit oder kann auf der Geschäftsstelle bestellt werden.

Die nächsten Termine

Montag, 23. Januar 2017
Schneesporttag Rütihof: Klosters Madrisa

Samstag, 28. Januar 2017
Skitag Triemli: Lenzerheide Arosa

18. Mai 2017
Generalversammlung BGS

Impressum

Redaktionsadresse: j.antoniou@bg-sonnengarten.ch
Texte/Redaktion: Julia Antoniou
Fotos: DASBILD, Judith Stadler (S.1–5), Ciriacidis & Lehnerer Architekten, pool Architekten, enf Architekten (S. 2–3), zVg (S. 6–7)
Auflage: 1'600
Druck: A. Schöb, Zürich

Öffnungszeiten

Geschäftsstelle
Triemlistrasse 22, 8047 Zürich
Mo bis Fr 08.00 bis 11.00 Uhr
Tel. 043 311 19 60

Vom 27. bis 30. Dezember 2016 bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.
Ab dem 3. Januar 2017 sind wir gerne wieder für Sie da.

Werkstatt Triemli
Rossackerstrasse 16, 8047 Zürich
Tel. 043 311 19 79

Mo bis Fr 07.00 bis 08.00 Uhr
Mo bis Fr 11.30 bis 12.00 Uhr
Mo bis Do 16.30 bis 17.00 Uhr

Waschschlüssel laden:
Jeweils am Mittwoch
von 07.00 bis 08.00 Uhr und
von 16.00 bis 17.00 Uhr

Werkstatt Rütihof
Geeringstrasse 61, 8049 Zürich
Tel. 043 311 19 80

Mo bis Fr 07.00 bis 08.00 Uhr
Mo bis Fr 11.30 bis 12.00 Uhr
Mo bis Do 16.30 bis 17.00 Uhr

Waschschlüssel laden:
Individuell, nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung mit Heinz Diem Tel. 043 311 19 80

FSC www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C013245